Lohnerhöhungen am Regionalspital Burgdorf .

Bögli „versuchte“ es zweimal

Der Direktor des Spitals Burgdorf, Heinrich Bögli, hat bereits 1979 versucht, seinen Lohn eigenhändig und ohne Beschluss des Verwaltungsrates zu erhöhen. Das Vorgehen wurde 1981 beanstandet und ad acta gelegt. Bei den bisher publik gewordenen eigenhändigen Lohnerhöhungen seit 1988 handelt es sich also um eine Wiederholung, von dessen Unrechtmässigkeit Bögli Kenntnis gehabt haben müsste. Dies geht aus einer Zusammenfassung des Untersuchungsberichtes von Fürsprecher Daniel Arn hervor.

„In den Jahren 1979 und 1980 erfolgten betreffend H. Bögli Lohnerhöhungen (in Lohnklassen 19/8 respektive 20/8 via Voranschlag. Diese Voranschläge wurden vom Verwaltungsrat genehmigt; eine Diskussion betreffend diese Lohnerhöhungen fand nicht statt, und diesbezügliche förmliche Beschlüsse fasste der Verwaltungsrat nicht.. Diese Sätze stehen in der Zusammenfassung des Untersuchungsberichtes zur Affäre Bögli am Spital Burgdorf. Weiter ist dem Bericht zu entnehmen: Im Jahre 1981 wurde dieses Vorgehen bemerkt und beanstandet, im Ausschuss diskutiert und nach einem - als „vertraulich“ bezeichneten Schreiben von F. Werren (damaliger Verwaltungsratspräsident) an die Ausschussmitglieder ad acta gelegt. Auf genau gleiche Weise, nämlich durch eine kommentarlose Erhöhung des Budgetpostens von Voranschlag zu Voranschlag, erhöhte sich Bögli ab 1988 seinen Lohn .um insgesamt rund 20 Prozent. Auch hier fehlten ausdrückliche Beschlüsse des Verwaltungsrates. Nur durch eine Indiskretion kam dieser Fall durch die „Berner Zeitung“ im die Öffentlichkeit. Der Untersuchungsbericht enthüllt nun, dass Bögli bereits 1981 über die Unzulässigkeif dieser Art von“Lohnerhöhung“ informiert gewesen sein muss.

Bei der zweiten Lohnerhöhung ab 1988 konnte sich Bögli auf einen Grundsatzbeschluss des Verwaltungsrates stützen, seine Besoldung sei denjenjgen seiner Verwalterkollegen an anderen Spitälern anzugleichen. Der Beschluss im Verwaltungsrat bezog sich allerdings auf sein Gesuch um Einreihung in die Lohnklasse 24/ 8. Tatsächlich vollzog Bögli aber Erhöhungsschritte bis in Lohnklasse 26/8, ist dem Bericht weiter zu entnehmen.

Aufgrund der Untersuchung haben die SP-VertreterInnen im Verwaltungsrat und in der Abgeordnetenversammlung gestern Strafanzeige gegen Heinrich Bögli eingereicht. Ein Interview mit Susanne Wüthrich, Mitglied der Delegiertenversammlung und des Untersuchungsausschusses im Lokalteil der TW.

Berner Tagwacht, 18.5.1991.

Berner Tagwacht > Lohnerhoehung. Spital Burgdorf. TW, 1991-05-18